



Einsatz digitaler Medien

Im Unterricht kamen schon immer verschiedenartige Medien zum Einsatz. In den letzten Jahren nimmt aber auch an der Maria-Montessori-Schule der Einsatz von digitalen Medien zu.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien prägen zunehmend den Alltag der heutigen Schülergeneration. Auch in der Grundschule haben viele Schüler*innen im häuslichen Umfeld bereits Zugang zu Computer, Tablet und Handy. Die Nutzung digitaler Medien wird in der Literatur von manchen Autoren neben dem Lesen, Rechnen und Schreiben - Basiskompetenzen, deren Priorität niemand bestreitet - bereits als „4. Kulturtechnik“ gewertet. Wir halten weder eine Heroisierung noch eine Verteufelung für angemessen, sind jedoch der Meinung, dass Schule auf diese Entwicklung angemessen reagieren muss.

Trotz des erheblichen Zeitumfangs, den große Teile unserer Schülerschaft an digitalen Medien verbringen, ist eine grundlegende, dem Alter entsprechende Medienkompetenz bei den meisten Kindern nicht vorhanden. Daher macht es sich das Kollegium der Maria-Montessori-Schule zur Aufgabe, diese Medienkompetenz in vielen Bereichen zu fördern:

- Zur Information
- Zur Präsentation
- Zur Kreativität
- Zur Erstellen von Medienprojekten
- Zur Zusammenarbeit
- Zum kritischen Denken
- Zur Differenzierung und Individualisierung
- Zur Prävention

Dadurch wird auch die Verbesserung der Chancengleichheit zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne häusliche Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien angestrebt.

Dabei geht es uns besonders um die Aspekte **Kreativität** und **kritischen Auseinandersetzung** mit Medien. Kreativität zählt laut des Europäischen Parlaments zu den Schlüsselkompetenzen des lebensbegleitenden Lernens (vgl. Empfehlungen des Europäischen Rates vom 18.12.2006). Zur Schaffung von Kulturbewusstheit und kultureller Ausdrucksfähigkeit ist das kreative Agieren ebenso eine Voraussetzung wie auch das spätere Berufsleben, in dem die Umsetzung von Ideen im Mittelpunkt steht. Die Schüler lernen bereits die Entscheidung für eine bestimmte Darbietungsform als einen natürlichen Teil des Unterrichts kennen, um ihre Ideen möglichst zielgerichtet umzusetzen. Durch die Arbeit mit dem Tablet können die Schülerinnen und Schüler so eine neue Form von Kreativität entwickeln.

Warum wir uns nun für die Anschaffung von Tablets stark machen:

Unser Kollegium hat bereits gemeinsam an einigen Fortbildungen zum Einsatz von Tablets im Unterricht teilgenommen (B. Heidkamp, Schulzentrum Lohne; Stefanie Maurer von Moodle NRW;).

Außerdem nehmen Mitglieder der Steuergruppe „Medienkonzept“ an weiteren Fortbildungen teil, deren Ergebnisse sie dann als Multiplikatoren wiederum mit dem gesamten Kollegium teilen werden (Fortbildungsprojekt „Medienkompetenz in der Grundschule“, Moodle-Treff NRW, Niedersächsische Schulmedientage 2018 in Cloppenburg).

In Kürze werden wir unsere ersten Konzeptideen an beiden Standorten mit Hilfe von einem Klassensatz Tablets evaluieren, der uns von dem regionalen Medienstelle für eine Testphase von einem Monat zur Verfügung gestellt wird.

Aus folgenden Gründen haben wir uns für den Einsatz von Tablets entschieden:

- Tablets sind klein und handlich.
- Tablets benötigen keine Peripheriegeräte wie Maus oder Tastatur, da die Bewegungen per Hand auf dem Bildschirm ausgeführt werden (Touchscreen).
- Ein Klassensatz Tablets ist durch das geringe Gewicht eines Gerätes gut zu transportieren.
- Ein Tablet hat lange Akku-Laufzeiten.
- Integriert sind Mikrofon, Lautsprecher und Fotoapparat/Videokamera.
- Durch vorher installierte Apps wird das Gerät sofort funktionsfähig und muss nicht zeitaufwändig hochgefahren werden.
- Ausgewählte Zusatz-Apps erweitern das Tablet zu einem Multifunktionsgerät und ersetzt viele Geräte, die die Schule sonst zusätzlich anschaffen müsste.
- Durch eine interaktive Tafel, lässt sich in Sekundenschnelle eine Präsentationsmöglichkeit herstellen.
- Das Tablet kann bedarfsorientiert eingesetzt werden, um z.B.
 - spontan zu einem Inhalt zu recherchieren
 - einen Ort über Google Earth zu suchen
 - einen Lernprozess per Video oder Foto festzuhalten
 - Gruppenarbeit zu dokumentieren
 - Projekte zu verfolgen
 - außerschulische Lernorte zu integrieren
 - individuelle Lernprozesse zu ermöglichen (z.B. wenn Erstklässler, deren Schreibkompetenz noch nicht ausreichend geschult ist, ihre Lernergebnisse über Audio- oder Videoaufnahmen festhalten
 - zum Üben erlernter Inhalte mit direkter Rückmeldung durch die App, wobei der Anforderungshorizont individuell auf die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden kann. Ein Üben so ist motivierender als die Bearbeitung von Kopiervorlagen und es können so erhebliche Kopierkosten eingespart werden (Nachhaltigkeit).

Nordhorn, im September 2018